
Wissenschaftliche Texte im Studium verstehen – ein paar Tipps zum richtigen Umgang

Aktives Lesen

Mit der Entscheidung ein Studium zu beginnen ist eigentlich auch schon klar, dass sich der Studierende in den nächsten Jahren mit wissenschaftlichen Texten auseinandersetzen wird – je nach Studiengang kann die Textmenge dabei natürlich variieren. Ein Studium bedeutet auch heute noch wirklich viel zu lesen und sich dadurch Wissen anzueignen.

Dabei unterscheidet sich das wissenschaftliche Lesen deutlich vom Lesen im Alltag. Der Umgang mit Texten im Studium bedeutet nämlich, einen Text zu lesen und gleichzeitig sicherzustellen, dass der Inhalt möglichst auch im Kopf hängen bleibt. Um es ganz genau auszudrücken bedeutet wissenschaftliches Lesen:

- Die Gedanken des Verfassers nachzuvollziehen
- Die Gedanken des Verfassers zu verstehen
- Die Gedanken des Verfassers zu behalten
- Die Gedanken des Verfassers wiederzugeben
- Die Gedanken des Verfassers kritisch zu hinterfragen

Alleine an der Auflistung ist zu erkennen, dass das wissenschaftliche Lesen ein aktiver Prozess ist, denn man muss sich als Student aktiv mit den Inhalten des jeweiligen Textes auseinandersetzen.

Zu den Charakteristika von wissenschaftlichen Texten gehört auch, dass diese oft recht lang sind und häufig zudem recht verschachtelt aufgebaut sind. Also auch hier ist eine deutliche Abweichung zu Lesetexten im Alltag (z.B. Zeitungsartikel oder Roman) ersichtlich.

Mein Tipp: eignet euch schon vor Beginn des Studiums Wissen zum Umgang mit (Fach)Texten an; recherchiert mit euren Aufzeichnungen aus der Schule oder im Netz.

Um wissenschaftliche Texte aktiv zu lesen, kann man sich einiger Hilfsmittel bedienen, nämlich **1. Textunterstreichungen** und **2. Randmarkierungen**.

Zu 1: Wichtige Abschnitte oder Aussagen sollte man unterstreichen. Hierbei machen viele Studierende aber einen großen Fehler – es wird viel zu viel unterstrichen und letztendlich wird der Textkörper dadurch nur noch undurchsichtiger.

Unser Tipp: Überlegt euch, ob ihr auf dem Themengebiet des Textes bereits Vorwissen habt, oder ob ihr euch in das Thema als Anfänger einlesen müsst. Generell empfiehlt es sich, wissenschaftliche Texte mehrmals und gründlich zu lesen.

Wenn ihr auf dem Themengebiet des Textes wenig Vorwissen habt, benutzt für Unterstreichungen lieber einen Bleistift. Während des 1. Lesedurchgangs unterstreicht ihr mit dem Bleistift wichtige Textpassagen. Während des 2. Lesedurchgangs könnt ihr dann wichtige Schlüsselbegriffe einkreisen. Für die Schlüsselbegriffe könnt ihr gerne auch einen Textmarker verwenden. Falls ihr bereits Vorkenntnisse auf dem Themengebiet des Textes habt, ist auch ein sofortiges Markieren mit dem Textmarker im 1. Lesedurchgang möglich. Meist weiß der Leser dann ja schon, nach welchen Informationen oder Begriffen er Ausschau halten muss. Wenn ihr unsicher seid, wie gut euer Vorwissen wirklich ist – greift einfach zum Bleistift. Damit könnt ihr keinen Fehler machen.

Zu 2: Randnotizen sind ebenfalls wichtig im aktiven Leseprozess, denn nur so kann sich der Studierende gedanklich wirklich mit dem Text auseinandersetzen. Randnotizen drücken z.B. Zustimmung oder Ablehnung aus, man kann dort aber auch Beispiele bzw. eigene Ideen notieren. Randnotizen sollten niemals aus Wörtern oder gar ganzen Sätzen bestehen – viel besser eignen sich dazu sogenannte Markierungskürzel. Jeder Student sollte zu Beginn des Studiums eine eigene Kürzelübersicht erstellen und diese auch konsequent anwenden. (Das hilft auch bei der Bearbeitung von Manuskripten im Seminar oder in der Mitschrift einer Vorlesung!)

Für folgende Begriffe solltet ihr auf jeden Fall Kürzelzeichen entwickeln:

- Wichtig:
- Unklar / undeutlich / fraglich:
- Ursache / Grund:
- Konsequenz / Folge:
- Ergebnis:
- Widerspruch:
- Wiederholung:
- Definition:
- These:
- Beispiel:
- Kritik / Bewertung:
- Eigene Anmerkung:
- Verweis auf andere Quelle / Wissenschaftler:

Die Liste der möglichen Randmarkierungen ist nicht vollständig, sondern soll euch lediglich einen ersten Eindruck vermitteln, was man alles als Randnotiz anstreichen kann. Klar ist auch, dass jeder Studierende eine andere Kürzelvariante verwenden wird.

In der Bibliothek

Selbstverständlich muss man, wenn man das Buch aus der Bibliothek ausgeliehen hat, auf die Verwendung von Textmarkern vollkommen verzichten und auch die Benutzung eines Bleistiftes im Originaltext ist ein absolutes no-go. Hierzu kopiert euch bitte den entsprechenden Text (immer auch an die Quellenangabe denken!) und markiert an eurer Kopie.

Wenn es um das Auswählen von Literatur (das sogenannte Bibliographieren) geht, ist es auch wichtig, dass ihr nicht „blind“ jeden Text mitnehmt, denn dann erschlägt euch einfach die Textmasse. Stattdessen solltet ihr Texte gezielt auswählen mit Hilfe der sogenannten **Relevanzprüfung**.

Achtet bei der Relevanzprüfung zwingend auf folgende Punkte:

- Die **Überschrift** der Publikation
- Das **Erscheinungsjahr** der Publikation
- Was könnt ihr über den **Verfasser** herausfinden?
- In welchem **Verlag** / in welcher **Zs. / Reihe** ist die Publikation erschienen?
- Schaut euch das **Inhaltsverzeichnis, Register** und **Literaturverzeichnis** der Publikation an
- Lest die **Einleitung / das Vorwort** und die **Zusammenfassung** der Publikation
- Gibt es **Kommentare oder Rezensionen** für dieses Buch?
- Ist die Publikation **meinem Niveau / meinem Interesse angemessen**?

Die Auswahl eines wissenschaftlichen Textes in der Bibliothek oder online braucht Zeit. Wenn ihr diese Zeit aber wirklich einplant, fällt auch hinterher das Lesen und Verstehen des wissenschaftlichen Textes leichter.

Fachwissen aneignen

Auf die Dauer erleichtert ihr euch den Umgang mit wissenschaftlichen Texten, indem ihr euch **Fachwissen zu Textsorten** und deren Aufbau aneignet.

Monographie, Beitrag in einem Sammelwerk, Zeitschriftenaufsatz, Lehrtext, Rezension und Nachschlagewerksbeitrag unterscheiden sich in den Makrobauplänen. Hierzu möchte ich euch ein Beispiel geben. Die **Grobstruktur von Forschungsarbeiten** sieht folgendermaßen aus:

1. Forschungsstand bzw. Forschungslücke
2. Darstellung der eigenen Vorgehensweise / Untersuchung
3. Diskussion / Präsentation der Ergebnisse
4. Ausblick

Express-Tipps

Hier sind noch ein paar **Express-Tipps zum effektiveren Lesen während des Studiums:**

- Legt euch den Text, den ihr als nächstes Lesen wollt auf den Schreibtisch. Direkt daneben liegt der Bleistift, der Anspitzer und der Textmarker. Achtet bei Kopien darauf, dass diese auch in der richtigen Reihenfolge sind.
- Wenn ihr mehrere Texte zu einem Thema lesen müsst, dann verschafft euch erst einmal einen Überblick über alle Texte, bevor ihr mit dem individuellen Lesen beginnt.
- Seht zu, dass ihr immer Hilfsmittel in der Nähe des Schreibtisches habt – z.B. Lexika zu Fremdwörtern oder Fachbegriffen. Hier kann man schnell und unkompliziert unbekannte Begriffe nachschlagen. Man kann einen wissenschaftlichen Text einfach nicht verstehen, wenn man zu viele unbekannte Begriffe überliest. Falls ihr keine Nachschlagewerke zu Hause habt, lest Texte bitte in Bibliotheken.
- Legt euch Markierungstreifen und Blätter Papier für Notizen neben den Text. So könnt ihr Fragen und Unklarheiten direkt formulieren bzw. wichtige Stellen direkt auf der Seite haptisch markieren. Das spart Zeit, wenn man den Text als Quelle für die Erstellung von Referaten oder Hausarbeiten braucht.
- Klärt Fragen zum Text mit dem Dozenten / Tutoren oder Kommilitonen.

Die Hochschulen bieten aber für Erstsemester auch immer Tutorien zum wissenschaftlichen Lesen und Schreiben bzw. zum richtigen Bibliographieren an! Mein Tipp: nehmt auf jeden Fall daran teil.